

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 134.

Halle, Freitag den 19. März  
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Karlsruhe, Lübeck). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). Locales. — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle.

### Deutschland.

Berlin, den 17. März. Bei den vielen Gerüchten, welche fortwährend von einer theilweisen oder gänzlichen Veränderung in unserm Ministerium reden, glauben wir als gewiß aussprechen zu dürfen, daß eine solche in nächster Zeit nicht zu erwarten sei, wenn nicht Krankheitsfälle dazwischen treten: eine prinzipielle Aenderung wird nicht vor sich geben. Von Seiten unserer inneren Lage, oder der auswärtigen Verhältnisse, liegt einstweilen kein Grund zu einer solchen Veränderung vor, und was insbesondere die Kammern betrifft, so ist die Majorität in der ersten Kammer exceptionell gewesen, weil die Sache der Pairie eine durchaus exceptionelle ist und die Stellung des Ministeriums im Ganzen nie so berührt hat, daß es dadurch erschüttert worden wäre. Die zweite Kammer aber ist fortwährend so gestimmt, daß sie in keiner Hauptfrage, wie z. B. in der Gemeinde-Ordnung das Ministerium verlassen wird, wenn auch in Einzelheiten die Abstimmung gegen dasselbe ausfällt. Wir bemerken dabei, daß eine Aenderung des Ministeriums jetzt vieles Mißliche haben würde, und daß die Worte Sr. Majestät des Königs, womit das Entlassungsgesuch des Herrn v. Westphalen abgeschlagen worden ist, „so lange in seinem Amte zu bleiben, bis derselbe seine Aufgabe erfüllt habe,“ tief in den gegenwärtigen Zuständen begründet sind, wobei wir zunächst nur die Verwirrung wegen der Gemeinde-Ordnung bezeichnen. Außerdem ist die bevorstehende Berliner Zollkonferenz durchaus kein unbedeutendes Moment für die Erhaltung des einmal mit den Geschäften vertrauten Ministeriums, wobei schließlich auch die Börse, der Handels- und Gewerbestand etwas bedeuten, indem der Mangel an Vertrauen zu andern Regierungen eine Festigkeit der preussischen zu einer nothwendigen Bedingung für unseren Wohlstand macht.

— Was die gestern erwähnte Vertagung der Kammern anlangt, so ist man in denselben zwar darin einverstanden, daß vertagt werden muß, nicht aber darin, wenn die Vertagung eintreten soll. Da die Abgeordneten beinahe ein halbes Jahr hindurch versammelt, und dem heimathlichen Herde fern gewesen sind, so fühlt ein Jeder das Bedürfnis, einige Zeit in seiner Häuslichkeit zu sein. Einmal geht die Meinung dahin, die Zeit der Osterferien soll verlängert, und die legislative Thätigkeit sodann bis zur Erledigung der Arbeiten fortgesetzt werden. Andere wollen, daß Ostern nur eine kurze Pause, aber später eine Vertagung eintrete, und die Arbeiten gegen den Schluß der Periode aufgenommen und beendet werden. Eine dritte Meinung geht dahin, daß die Arbeiten mit Ende Mai abschließen sollen. Letztere ist am schwächsten vertreten, und daher ohne Aussicht auf Ausführung. Wahrscheinlicher ist die der ersten Ansicht, und mehrere Mitglieder der zweiten Kammer gehen mit dem Plane um, einen Antrag auf Vertagung vom 3. April bis zum 3. Mai einzubringen.

— Den Mitgliedern der 1. Kammer ist eine als Manuscript für die Kammern gedruckte „Athenmäßige Darstellung der Behandlung der Freien christlichen (christlich-orthodoxen) Gemeinde zu Frankfurt a. O. durch die Polizeibehörde“ zugegangen, welche im Auftrage des Vorstandes der Gemeinde von dem Prediger derselben, C. A. Demuth, verfaßt ist.

Berlin, den 17. März. Die Bundesversammlung dürfte, wie der „B. H.“ aus Frankfurt geschrieben wird, in der Hamburgischen Verfassungs-Angelegenheit die entgegengelegte Richtung verfolgen, hinsichtlich derjenigen, welche sie in der Bremenschen eingeschlagen hat. Sie dürfte sich nämlich in der ersteren von jeder Gemüthung fern halten, auch von einer negativen. Die Majorität dürfte nämlich der Ansicht sein, daß, da in Hamburg Reformen einer im Wesentlichen auf die kirchlichen Verhältnisse gegründeten Verfassung Noth thun, und bis dahin nichts Bestimmtes, d. h. entschieden Angenommenes vorliege, man nicht befugt sei, sich Seitens des Bundes in diese Angelegenheit einzumischen, die zunächst der Kompetenz des Hamburgischen Staates angehöre. Bremen dagegen hat eine bestimmt formulierte Verfassung, die im Wesentlichen und Besonderen nicht mit den Bundeszwecken verträglich erachtet wird.

— Wie man jetzt hier mit größerer Bestimmtheit vernimmt, schreibt das „C. B.“, beabsichtigt die gegenwärtige Kopenhagener Regierung nicht ein gemeinsames Zollsystem für Dänemark und die Herzogthümer Holstein und Schleswig herzustellen. Es wird eine Zollgrenze zwischen dem Königreich und den Herzogthümern bleiben. — Die Stadt Altona wird, wie nunmehr auch feststeht, keinem dieser beiden Zollgebiete einverleibt, sie behält ihre eigene Stellung.

Karlsruhe, den 15. März. Ueber das Befinden des Großherzogs kam ich auch heute nichts Eröstliches melden; seit zwei Tagen geht es sehr schlecht. Das Fieber weicht nur selten, und dann ist eine Schwäche vorhanden, welche das Schlimmste besüchtern läßt. Die ganze großherzogliche Familie, so weit sie hier anwesend, ist den tiefsten Sorgen hingegeben; den beiden Prinzen, welche in Berlin und in Italien als Offiziere sich befinden, ist der Wunsch zur schleunigen Heimkehr eröffnet worden, eben so der Herzogin von Koburg, der ältesten Tochter des Großherzogs. Letztere hat schon vor Kurzem ihren Leibarzt hierher geschickt, doch hört man, daß derselbe zu den Konsultationen der hiesigen Aerzte bis jetzt nicht beigezogen wurde. Vielleicht gelingt es, wenn sämmtliche Prinzen hier anwesend sind, den Erbgroßherzog zur Abdikation zu bewegen, was bisher, wie man vernimmt, von ihm beharrlich verweigert wurde.

Lübeck, den 15. März. Die Bürgerschaft verwirft heute zwei Anträge, welche die Ablehnung des Gesetz-Entwurfs über die Einführung der Civil-Ehe bezweckten, und schritt sofort zur Berathung der einzelnen Bestimmungen.

## Frankreich.

**Paris, den 15. März.** Die große Revue, welche der Präsident der Republik bei Gelegenheit der Verteilung der neuen Standarten mit den Adler an die Armee abhalten wird, soll am 15. April stattfinden. 60 Regimenter, vollkommen ausgerüstet, welche eine Gesamtzahl von 100,000 Mann ausmachen, werden an dieser militärischen Feierlichkeit teilnehmen, welche wegen ihrer Großartigkeit an jene erinnern wird, die im Jahre 1804 im Lager von Boulogne abgehalten wurde.

**Paris, den 16. März.** Der „Moniteur“ enthält heute eine Deklaration des Rentendirekts, wonach die Einlösungen bis zum 2. April Ritterschaft schriftlich anzumelden sind, die Zustimmung aber keine Erklärung abzugeben haben, sondern bei der ersten Uebertragung ihre neuen Scheine erhalten. — In Lille hat der Oppositionskandidat doppelt so viel Stimmen erhalten, als der Regierungskandidat Richebe.

## Großbritannien und Irland.

**London, den 15. März.** Es ist kein Zweifel mehr, sondern so gut wie entschieden, daß die Osterferien mit der Parlamentsauflösung und dem Beginn der allgemeinen Wahlen zusammenfallen werden. Im (toryistischen) Carlton Klub, sagt man, sind schon bedeutende Summen gezeichnet worden, um den bevorstehenden Wahlkampf mit Nachdruck führen zu können. Herr Coppock, der Wahlagent des (whiggistischen) Reformklubs, hat sich ebenfalls schon nach dem nervus rerum umgesehen, sowie man bemerkt hat, daß der „unbefestigte“ und niemals (mit eigenem Geld) bestehende Herr Roebuck dem vor kurzem im Parlament so präde desavouirte Coppock wieder öffentlich die Hand gedrückt hat. Wir könnten mit der Auszählung solcher Wettezeichen noch lange fortfahren; genug, das Unterhaus ist im Begriff, sein Testament zu machen, und jedes einzelne Mitglied hofft auf seine baldige Mitauferstehung. Die verschiedenen Spaltungen der liberalen Opposition haben sich nämlich dahin geeinigt, heute Abend durch Herrn Villiers dem Ministerium ein Ultimatum zu stellen. Herr D'Israeli wird einfach gefragt werden, welche Handelspolitik er im Schilde führe. Die Antwort läßt sich voraussehen. Sie wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, gerade so orakelhaft klingen wie die Glaubensbekenntnisse der neuen Minister auf den letzten Wahlbühnen: Bekenntnisse, die von den protektionistischen Blättern selbst entgegengesetzte Auslegungen erfahren; denn während die „Morning Post“ wiederholt anerkennt, das Kabinett sei durch sein Wort gebunden, eine Wiederherstellung des Getreidezolls zu versuchen, wollen „Standard“ und „Morning Herald“ von keinem förmlichen Gelübde etwas wissen, ohne darum milder feurig das alleinseligmachende Heil des Schutzzolls zu predigen. Erklärt sich Herr D'Israeli offener, desto besser. In keinem Falle wird die Opposition, d. h. die Majorität, dem Ministerium zu mehr als den unumgänglich notwendigen Geschäften behäuflich sein; sie wird, heißt es, selbst die Steuern nur unter der Bedingung auf sechs Monate bewilligen, daß die Regierung sich anheischig macht, sobald als möglich Wort zu halten und die gewissermaßen angeordnete Berufung an die Stimme der Nation auszuführen.

Der „Examiner“ will aus guter Quelle wissen, daß die plötzliche Abreise des Grafen und der Gräfin Walewski ihren Grund in den unziemlichen Noten des Herrn de Turgot an das britische Cabinet hatte. Legteres ersuchte das Elysée um Aufklärungen über die Absichten Ludwigs Napoleon's gegen die Schweiz und erhielt die ungenirte Weisung, sich in „fremde Angelegenheiten“ nicht einzumischen, sodas der französische Gesandte hier es für nötig hielt, seiner Regierung persönlich vorzutellen, daß seine Stellung in London durch Herrn de Turgot's Noten unhaltbar werde. Graf Walewski wird übrigens in diesen Tagen zurückerwartet.

## Spanien.

**Madrid, den 11. März.** Gestern ist der Herzog von Anzures mit Extrapost nach Paris abgereist. Die Leute sprechen nun wieder von Heiraths-Projekten und wollen mit aller Gewalt aus Louis Napoleon und der zweiten Tochter Munoz ein Paar machen. Woher diese Gerüchte entstanden, weiß Gott; ich aber kann Ihnen sagen, daß nur Vermögens-Angelegenheiten den Herzog nach Paris treiben, und er bei dem Präsidenten der Republik persönlich das Interesse seiner Stiefochter, der Herzogin von Montpensier, wie er es versprochen hatte, vertreten will. Die der Herzogin von ihrer Mutter, der Königin Christine, geschenkten, in Frankreich gelegenen Besitzungen sind mit zu dem Vermögen der Orleans gezählt und sollen gleichfalls veräußert werden. Die kluge Königin Christine aber hat in dem Heiraths-Kontrakte bestimmt, daß, im Falle die Herzogin kinderlos bleiben werde, die betreffenden Güter ihr, der Königin, wieder zufallen sollen, und sind diese auch immer separat von denen der Orleans verwaltert worden. (R. 3.)

## Locales.

**Halle, den 19. März.** An den Thüren der hiesigen St. Laurentii-Kirche auf dem Neumarkt, findet sich folgende Nachricht für die betreffende Gemeinde:

Nach der im §. 7. der Grundzüge der neuen evangelischen Gemeindeordnung vorgeschriebene Beratung werden folgende 12 Mitglieder unserer Gemeinde zur Wahl für den Gemeinde-Kirchenrath vorgeschlagen: 1) Hr. Gastwirth Brandt. 2) Hr. Schmiedemeister David. 3) Hr. Seilermeister Jenzsch. 4) Hr. Feuerungsbaumeister Ragner. 5) Hr. Professor Dr. Koll. 6) Hr. Sekretär Kitzki. 7) Hr. Chirurg

Sachh. 8) Hr. Kaufmann Seyffart. 9) Hr. Deconom Rothe. 10) Hr. Amtmann Sintenis. 11) Hr. Gastwirth Stoye. 12) Hr. Bäckmeister Wiegand. Aus vorgenannten 12 Herren sind von jedem stimmberechtigten Mitgliede unserer Gemeinde 6 Namen auszuwählen. Der Geh. Reg.-Rath Vertram, als Vertreter Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs, des Patrons der Kirche zu St. Laurentii. Der Pastor und der zeitige Kirchen-Vorstand zu St. Laurentii. Halle, den 13. März 1852.

Nachschrift. Diese Wahlen werden am nächsten Sonntage, den 21. huj. Nachmittags 1 1/2 Uhr, stattfinden.

## Königliches Kreisgericht zu Halle.

### I. Abtheilung. IV. Deputation.

Öffentliche Sitzung am 18. März 1852.

Richtercollegium: Bieruszenzky, v. Landwüst, v. Löwenclau. Staatsanwaltschaft: Heise, Refer. Geisel. Gerichtsschreiber: Refer. Ackermann.

1. Der Zimmergehilfe Job. Friedr. Bach aus Obertau hat am 24. Novembris pro. von einem Boden der Zuckerfabrik Eröbers, in welcher er als Zimmermann arbeitete, eine Quantität Zucker entwendet. Er wird deshalb zu 4 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, so wie Veretzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes unter Verlust des National-Militairabzeichens verurtheilt.

2. Die Handarbeiter Gottlieb Schenke und Friedr. Deubert aus Döllnig, der Müllergehilfe Karl Lange daher und der Handarbeiter Christian Brömme aus Radewell, zogen am 11. October pr. gegen Abend unter Begleitung eines großen Haufens von Schachtarbeitern im Dorfe Döllnig lärmend und singend umher; Brömme schlug dabei eine Trommel und Lange blies auf einer Krompfe. So zogen sie vor die Wohnungen mehrerer Personen, brachten denselben Minats und erpressten auf diese Weise von ihnen Geschenke an Geld, Branntwein u. dergl., welche sie, wo man ihnen nicht gutwillig gab, mit Ungelium forsberten. Schließlich begab sie sich in den Laden des Kaufmanns Uebel, hier acquirierten Schenk und Brömme mit dem Uebel und seinem Sohne in Streit, weil man ihnen keinen Branntwein geben wollte, verließen auch den Laden trotz mehrmaliger Aufforderung nicht, vergriffen sich vielmehr an dem Uebel thätlich, indem sie ihn schlugen, anpackten, auf die Straße zogen und dort zu Boden zu werfen suchten. Sie wurden daher sämtlich wegen groben Unfugs, Schenke und Brömme auch wegen Mißhandlung eines Menschen und Verletzung des Hausrechts unter Anklage gestellt. Schenke und Brömme werden daher dieser Vergehen schuldig befunden und mit 4 Wochen Gefängnis bestraft, Lange und Deubert aber der Verübung groben Unfugs nicht schuldig erachtet.

3. Die verehel. Wiewea, Johanne Marie, früher verwitwete Sängin geb. Sanger von hier, wegen vielfacher Verbrechen bereits bestraft, wird in geschlossener Einarbeit wegen gewerbmäßiger Unzucht zu 8 Wochen Gefängnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

4. Der Dienstknecht Friedr. Franz Debring aus Volleben, vielfach bestraft, melbete sich am Abend des 6. Novembris pr. auf dem Rückwege aus der Reiser Korrekionsanstalt mit der ihm ertheilten Reiseroute auf der hiesigen Polizeiwache, beleidigte hier den dienstthuenden Polizeibeamten, widerlegte sich der demnach angeordneten Arrestur thätlich und bis den Polizei-Geantant Grob derartig in den Fingern, daß sich dieser einer längeren ärztlichen Behandlung unterwerfen mußte und der Finger noch jetzt reißt. Auf die diesbezügliche gegen Debring erhobene Anklage wird dieser wegen Körperverletzung eines Beamten, Widerhandlungen gegen Beamte bei Ausübung ihres Dienstes und Beleidigung derselben zu einjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt.

5. Die wegen Diebstahls bereits einmal bestrafte verehel. Tischler Caspion, Joh. Bereske geb. Wackow von hier ist angeklagt, der Schnitthäudlerin Brüger hier selbst aus dem vor dem Verkaufsladen befindlichen Schaufenster am Morgen des 8. Januar c. ein Stück weiß baummolleses Zeug, 100 Ellen haltend, im Werthe von 3 Thlr. 15 Sgr., und am Abend desselben Tages ein Stück Schwaneboi, im Werthe von 3 Thlr. 15 Sgr., gestohlen zu haben. Die Caspion leugnet zwar die Ausföhrung der Diebstahle, wird aber durch die erfolgte Beweis-Aufnahme übersführt und zu 6 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr condempnirt.

6. Der Handarbeiter Guffas Adolph Hammelman von hier hat am 24. September pr. seinen Vater gemißhandelt und am 14. December pr. der Hauswirthin verehel. Schulze eine hölzerne Fußbank berartig an den Kopf geworfen, daß dieselbe besinnungslos zu Boden stürzte und eine blutende Wunde an der Stirn erhielt, welche erst nach 14 Tagen jubeilte und die Schulze auf mehrere Tage arbeitsunfähig machte. Hammelman wird wegen dieser Mißhandlungen zu 5 Monat Gefängnis verurtheilt.

7. Die Handarbeiter August Lärm und Gottfried Stolle aus Brachstedt haben in der Nacht vom 14. zum 15. Novembris pr. die aus sogenannten Schöben (kleinen Strohbündeln) bestehende Bedachung eines dem Kofshafen Schlarke gehörigen Diemens theilweise gestohlen. Der Gerichtshof verurtheilt einen Jeden derselben zu 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

8. Der Handarbeiter Lorenz Gremmler aus Kirchworbis stand bis zum 12. October pr. auf dem Rittergute in Popsitz als Arbeitsmann in Diensten. Gleichzeitig waren mit ihm 2 entferntere weibliche Anwerbende von ihm, die Amalie und Bereske Gremmler dort in Arbeit und die Karoline Luge diente auf dem Gute als Köchin. Lorenz Gremmler stand mit der Amalie und Bereske Gremmler nicht in dem besten Vernehmen. Den 12. October pr. befanden sich Gremmler und die Luge auf der gemeinschaftlichen Fremdenstube, Lorenz Gremmler ließ mehrere Stichelreden auf die Luge fallen, entfernte sich dann und holte aus der Kuchentube einen dicken Knüttel. Als später die Luge und Bereske Gremmler sich nach dem Hofe verfügten, warf L. Gremmler, welcher sich in der Hausflur versteckt gehalten hatte, die Luge mit dem Knüttel dergestalt an den Kopf, daß diese sofort blutend und benutzlos zur Erde sank. Erst nach Verlauf von 1 Stunde und nach Anwendung ärztlicher Hülfe kam dieselbe wieder zu sich und es fanden sich an ihrem Kopfe 2 bis auf den Knochen eindringende und selbst diesen verletzende Wunden. Die Luge hat hieran längere Zeit ärztlich behandelt werden müssen, ist aber gegenwärtig vollständig wieder hergestellt.

Der p. Gremmler wird auf die deshalb erhobene Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen zu 6 Monat Gefängnis verurtheilt.

9. Der Handarbeiter Christoph Quehl von hier war als Handarbeiter in der Gärtnerischen Wagenfabrik beschäftigt.

Da er zu schweren Leistungen nicht tüchtig, so wurde er zu den leichteren Arbeiten und Handreichungen benutzt und wurde ihm in dieser Eigenschaft Zutritt zu den Räumlichkeiten der Fabrik gestattet. Diese Gelegenheit benutzte er zur Ausübung einer Reihe von vertheidigten Diebereien. Als er am 19. Februar c. ein gläsernes Oel, welches ihm zur Beleuchtung der Arbeitslokale anvertraut war, nach seiner Wohnung schaffen wollte, um es einem dafelbst schon angefaulenden melthen bedeutenden Vorrathe hinzuzufügen, wurde er dabei ertappt und bei einer vorgenommenen Haussuchung in dessen Wohnung noch eine große Auswahl von vertheidigten Gegenständen vorgefunden, welche er seit ca. einem Jahre aus der Gärtnerischen Fabrik entwendet hatte.

Da der zc. Quehl kein Vergehen eingesteht, so wird er wegen fortgesetzter Unterschlagung und mehrerer Diebstähle am Brodbrenn mit 1 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter 1jährige Polizei-Aufsicht bestraft.

10. Der Windmüller Carl Gottfried Verlich zu Döblitz hat in der Ernte v. J. vom Erndtewagen des hiesigen Borwerks ost Quantitäten Erben entwendet, wird dieses Vergehens durch die Beweises-Aufnahme überführt und deshalb mit 2 Monat Gefängniß, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 1jähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht bestraft.

11. Der Handarbeiter Adolph Dörge und dessen Ehefrau aus Trebitz werden eines Diebstahls an Stroh vom Haserdiemen des Amteraths Roth daselbst bezüchtigt und als dessen überführt der p. Dörge zu 1 Monat, und seine Ehefrau, welche schon wegen Diebstahls bestraft, zu 6 Wochen Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 1jährige Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

12. Wegen Jagens auf fremden Grundstücken wird der Deutlemeister Herrmann Friedrich Christoph Nagel aus W. trin mit 50 Ehr. Selbstbuße event. 6 Wochen Gefängniß und Konfiskation des Gewehrs bestraft.

13. Der Zimmergesell Heinrich August Seidel von Halle hat im Herbst vorigen Jahres aus einer Schuppe zwischen dem von ihm bewohnten und dem von Lehrer Dr. Zimmermann gehörigen Hause einige Stücke Holz, welche den Letztern gehörten, an sich genommen.

Durch den vom Angeklagten geführten Nachweis, daß er die Erlaubniß des zc. Zimmermann erhalten, wird der Verdacht des Diebstahls entkräftet und derselbe freigesprochen.

14. Die Gebrüder Christian und Albert Unger aus Hohenetlau haben Kohlsköpfe aus dem Garten des Auspanners Lacke entwendet und wird der Erstere zu 14 Tagen, der Letztere, da er noch nicht 16 Jahr alt ist, zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt.

15. Am 14. November pr. hat der Knabe Eduard König dem Knaben Spahier mit einem Steine, welcher in einen Strick gebunden, dergestalt ins Gesicht geschlagen, daß derselbe zu Boden fiel und eine Wunde in der Nähe des linken Auges davon trug. Wegen dieser verübten That wird der zc. König wegen Körperverletzung mit 7 Tagen Gefängniß bestraft.

16. Die unerblichete Wilhelmine Friederike Karbaum von Schkeuditz ist angeklagt, ein von der verehelichten Stoye hier auf kurze Zeit erborgtes Tuch mit nach Schkeuditz genommen und bis zur Abforderung durch die Polizei an sich behalten zu haben. Sie wird deshalb der Unterschlagung beschuldigt. Der Ge-

richtshof spricht sie jedoch in Berücksichtigung des nur von der zc. Stoye abgebenen Zeugnisses, welches die Angeklagte nicht überführt, frei.

17. Aus der Zuckerfabrik zu Salzmünde hat der als Arbeiter beschäftigte Maurergesell Friedrich Kubloff im Sommer pr. verschiedene Gegenstände entwendet und wird deshalb als überführt zu 4 Monat Gefängniß sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 1jährige Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

18. Die 14jährige Marie Bertha Weige aus Leutzschenthal wird wegen der zugekauften Entwendung eines Packets Wolle aus den Krügerischen Laden daselbst zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt.

19. Die verehelichte Handarbeiter Hugelmann geb. Mehlhose von hier hat am 17. Januar cr. auf den hiesigen Wochenmarkt eine Bauerfrau ein Stück Butter aus dem Butterfaß entwendet und wird deshalb mit 2 Monat Gefängniß sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 2jährige Stellung unter Polizei-Aufsicht bestraft.

## Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbereich Merseburg.

19. März.

1808. Sachsen überläßt Gommern, Barby und das sächsische Mansfeld an Westphalen.

### Meteorologische Beobachtungen.

16. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Lufdruck . .	28 P. 3, 0,9 P. £	28 P. 3, 0,7 P. £	28 P. 3, 0,4 P. £	28 P. 3, 0,7 P. £
Lufwärme . .	-0,4 Gr. Rm.	3,9 Gr. Rm.	2,0 Gr. Rm.	1,8 Gr. Rm.
Wetter . . .	heiter.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	NW.	W.	W.	W.

## Bekanntmachungen.

### Holz-Verkäufe

in der

### Oberförsterei Schkeuditz.

I. Dienstag, den 23. März 1852, Vormittags 10 Uhr,

kommen im Unterforste Schkeuditz, auf dem diesjährigen Schlage hinter der Fuchsbücke, 1/4 bis 1/2 Stunde von Schkeuditz entfernt, folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter dem Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf,

25 Stück Eichen,	a 6 bis 21' lang, 23 bis 56" stark,
6 " Kabinete,	a 3 " 6' " 4 " 8" "
49 " Rüstern,	a 5 " 30' " 5 " 21" "
45 " Buchen,	a 9 " 18' " 8 " 20" "
7 " Eichen, Linden,	a 15 " 27' " 7 " 16" "
47 " Aspen,	a 18 " 36' " 8 " 16" "
6 Schock melirte Stangen,	
4 1/4 Klafter 3- und 4füßiges eichnes Böttcherholz in 11 Loosen,	
120 " Eichen-Brennholz,	
65 Schock Abraum,	
126 " Unterholz;	

II. Freitag, den 26. März 1852, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage am Kuhberge, am Nietleben-Lettiner Wege, 1 Stunde von Halle entfernt, Unterforst Döblau,

600 Stück Kiefern,	a 20 bis 60' lang, 6 bis 18" stark,
20 Klaftern Kiefern-Brennholz,	
80 Schock Kiefern-Abraum;	

III. Mittwoch, den 31. März 1852, Vormittags 9 Uhr,

im Unterforste Rasnig, in der Nähe der Besenizer Mühle,

14 Stück Buchen und Rüstern,	a 12 bis 30' lang, 10 bis 14" stark,
41 " Eichen,	a 6 " 40' " 10 " 37" "
9 " Aspen und Eichen,	a 15 " 33' " 10 " 15" "
23 Klafter Eichen- u. Brennholz,	
20 Schock dergl. Abraum;	

IV. Mittwoch, den 31. März 1852, Vormittags 11 Uhr,

im Unterforste Burgliebenau, im Wallholze zwischen Lochau und Burgliebenau,

14 Eichen, Buchen, Birken,	a 12 bis 45' lang, 8 bis 12" stark,
31 Rüstern,	a 15 " 39' " 7 " 13" "
57 Eichen,	a 3 " 24' " 8 " 33" "
1 Schwarzpappel	33' " — " 21" "
48 Klafter Eichen-Brennholz,	
38 Schock dergl. Abraum,	
60 " Dornen-Zaunholz.	

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen auf Verlangen vorher angewiesen durch:

- ad I. Herrn Förster Köning in Schkeuditz, Herrn Hülsaufseher Niemann daselbst,
- ad II. " Kaiser in Nietleben, Herrn Forstaußseher Schuchardt in Döblau,
- ad III. " Baldwärter Hölzer in Rasnig,
- ad IV. " Förster Wagener in Burgliebenau.

Schkeuditz, den 17. März 1852.

Der Oberförster Mechow.

### Eichen-Rinde-Verkauf

in der

### Oberförsterei Schkeuditz.

I. Donnerstag den 25. März 1852, Nachmittags 2 Uhr,

wird in den Unterforsten Maßlau und Schkeuditz die Rinde von 173 Eichen-Oberstämmern und circa 10 Schock Eichen-Unterholz, etwa 15 Klaftern Borke enthaltend, zum meistbietenden Verkauf ausgestellt, zum meistbietenden Verkauf ausgestellt, und zwar im Schkeuditzer Mühlholze, mit dem Bemerkten, daß Kauflustigen am gedachten Tage, Vormittags von 9—11 Uhr, die numerirten Eichen vom Herrn Förster Reinhardt, im Schlage des Maßlauer Unterforsts, hinter dem Forburger Pfarrgarten, vorher angewiesen werden.

II. Freitag den 26. März 1852, Vormittags 9 Uhr,

im Unterforste Döblau, im diesjährigen Schlage am Kuhberge, von 199 Stück Oberstämmern und 424 Raafreideln, circa 20 Klaftern Borke enthaltend.

III. Mittwoch den 31. März 1852, Nachmittags 2 Uhr,

im Unterforste Burgliebenau, im diesjährigen Schlage bei Burgliebenau, von 350 Stück Oberstämmern, circa 24 Klaftern Borke enthaltend.

Die den obigen Verkäufen zum Grunde liegenden Bedingungen werden beim Beginne der Termine öffentlich mitgetheilt, können aber auch schon vorher in der Expedition des unterzeichneten Oberförsters eingesehen werden.

Schkeuditz, den 17. März 1852.

Der Oberförster Mechow.

### Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der Defonon Schulze'schen Eheleute in Gonnern gehörigen Sachen, bestehend in Ackerwagen, Ackergeräthe, Betten, weiblichen Kleidungsstücken, Kesseln, eisernen Töpfen, Sopha, Secretair, Stühlen, Tischen, Schränken, andern Hausgeräthe, Stroh und Dünger sollen auf

den 3. April d. J., Morgens 9 Uhr, in dem Schulze'schen Hause auf der Freiheit zu Gonnern gerichtlich meistbietend verkauft werden.

Gonnern, den 12. März 1852.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

**Verpachtung.**

Das in der Provinz Sachsen nahe bei Lohburg (2 1/2 Meile von Magdeburg) gelegene Wirtschaftsamts Bröhke, enthaltend 7 Morgen 95 □ Ruthen Gärten und Plantagen, 1353 Morgen 46 □ Ruthen Acker, 68 Morgen 172 □ Ruthen Wiesen, 116 Morgen 131 □ Ruthen Hüter, soll nebst dem gekauften Inventario von Johannis 1852 ab auf 12 oder 18 Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.

Pachtlufige können die Pachtbedingungen in Bröhke selbst, oder bei dem Unterzeichneten einsehen, und haben ihr Gebot schriftlich bis zum 1. Mai d. J. an den Eigenthümer, General-Major Herrn v. Barby zu Brandenburg a. S. oder an den Unterzeichneten nebst der Nachweisung über ihr Vermögen und über ihre ökonomischen Kenntnisse einzureichen. Abschrift der Bedingungen kann gegen Zahlung von Schreibgebühren auf Verlangen ertheilt werden.  
Burg bei Magdeburg, den 4. März 1852.

**Bloch, Rechts-Anwalt und Notar.**

**Unnehmlische Verkaufs-Offerte.**

Das zwischen Halle und Köthen, auf der Eisenbahnstation Stumsdorf, unmittelbar am Anhaltepunkte der Dampfwagenzüge, neu erbaute Etablissement, soll ertheilungshalber sofort aus freier Hand verkauft werden. Die darin betriebene Posthalterei, der große Verkehr an dieser Station und die passende Gelegenheit zur Gastgerei sichern zahlungsfähigen Unternehmern einen einträglichsten Geschäftsbetrieb.

Hierauf Reflektirende wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Gutsbesitzer Kunze zu Werben bei Stumsdorf oder an den Kaufmann Körner zu Zerbig wenden.



Bei Unterzeichnetem sind Bienenstöcke, so wie auch leere Bienenwohnungen der verschiedensten Sorten, sowohl von Holz als Stroh, zu verkaufen; auch läßt derselbe auf Verlangen verschiedene Sorten anfertigen; zugleich empfiehlt derselbe Honig und Wachs, desgleichen auch Obstbäume der verschiedensten ausgezeichneten Sorten, als: Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirichen etc., nebst Tannen und Lärchen, verschiedene Blumen und Sträucher, auch Kohlrabi, Blumenkohl, Sellerie, Rothkohl, Sommerblumenpflanzen, getriebene Georginen und Nelkenamen von vielen Sorten.

Dederstedt, den 18. März 1852.

**C. F. Ackermann.**

**Bekanntmachung.**

50 Schock verebelte, hochstämmige, pflanzbare Kirichen, Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Aprikosenbäume, 10 Schock Walknußbäume, verschiedene Sorten zu verschiedenen Preisen, sind zu haben auf portofreie Anfragen bei Maye in Zerbig bei Wettin.

**Neue Abonnenten**

auf das mit der Nummer vom 1. April bereits begonnene zweite Quartal der seit Anfang d. J. in Stuttgart erscheinenden:

**Frauen-Zeitung**

für


Gauswesen, weibliche Arbeiten und Moden.

Mit vielen Muster- und Modeblätter. nehmen alle Buchhandlungen und Postämter der Provinz Sachsen an. Am 1. und 15. jedes Monats erscheint ein Bogen Text und als Beilage monatlich 1 großer Muster- und Patrone-Doppeltbogen, 1 Stickmusterblatt in Farben, 1 kleinerer Musterbogen und 1 colorirtes Modebild. Trotz der reichen und sehr eleganten Ausstattung, von der die 6 Nummern des 1. Quartals Zeugniß geben, kostet das Vierteljahr nur 15 Sgr. — Zu Bestellung empfehlen sich in Halle **Waisenhaus-Buchhandlung**, Anton, Berner, Gräger, Mühlmann, Knapp's, Schmidt's, Schwetfke'sche Sort.-Buchhandlung.

**Mantillen und Visites neuester Pariser Façons,**

Mousselin de laine und Faconets in eleganten Mustern, seidene Kleiderstoffe in allen Farben, gewirkte Umschlagetücher, Deckentücher und Doppelshawls, Sonnen- und Regenschirme und verschiedene andere im Modefache einschlagende Artikel habe ich durch directe Sendung und von der Frankfurter Messe empfangen und empfehle solche zu sehr soliden Preisen.

**S. M. Friedländer am Markt.**

 **Mittwoch den 24. März komme ich mit einem Transport Dänischer Pferde an.**  
**Nohr aus Dornstedt.**

**Taubstummen-Anstalt.**

Mit dem Abschlusse des Jahres 1851 hat hiesige Taubstummen-Anstalt ihr 17. Lebensjahr glücklich zurückgelegt. Während dieser Reihe von Jahren zählte dieselbe 96 Zöglinge. 34 sind noch vorhanden und empfangen Unterricht, Erziehung und größtentheils auch vollständige Verpflegung. Die Zahl der Lehrer beträgt 6. Zur Beurtheilung der Leistungen haben wir am 2. April 1851 dem zahlreich versammelten Publikum Gelegenheit geboten und werden auch Besuche beim gewöhnlichen Schulunterrichte mit Freunden begrüßen. In den nachstehenden Umrisen erlaube ich mir ein Bild von den finanziellen Verhältnissen vorzulegen, wobei der 1305 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. Kassenbestand aus den Jahren 1847 bis 1850 nicht gedacht ist.

A. Einnahmen pro 1851 . . . . . 2852 Thlr. 25 Sgr. — Pf.

B. Ausgaben pro 1851 . . . . . 2557 „ 23 „ 8 „

C. Kassenbestand vom Jahre 1851 . . . . . 295 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf.

Den vielen hiesigen und auswärtigen Menschenfreunden, welche durch ihre Mithilfe das Gedeihen der Anstalt förderten, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank und bitten, uns auch fernerhin ihre Liebe nicht zu versagen. Die geehrten Gönner der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen zu nehmen wünschen, finden 14 Tage hindurch vom Tage dieser Veröffentlichung an in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr im Anstaltslokale die speciellere Jahresberechnung bereitliegend.

Halle, den 17. März 1852.

**Klotz, Vorsteher der Anstalt.**

Sieben erschien in der Buchdruckerei des „Leipziger Dorfzegers“ (Leipzig, Reichels-Garten, Motzstraße Nr. 11) und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

**Leipziger Capricen.**

**Humoristisch-satirisches Licht- und Pantfeuer**  
von  
**Sprühtenfel.**

3 Bogen. Preis 5 Ngr.

Inhalt: Der Untergang Leipzigs. Lage. Gewässer. Leipziger Mädchen. Alte Jungfern. Marktwesen. Statistische und andere Notizen. Lohnkellner. Leipzig als Handelsstadt. Geschlossene Gesellschaften. Gesellschaftsvorstände und deren Frauen. Beamte. Leipzig als Universitätsstadt. Gelehrte. Literaten. Magister. Academische Grifette. Schöngestir. Materialisten und Ausschmitter.

Die Bisfunkeln unsers Teufels sind zwar brennend, aber bekanntlich „trägt sich nur der, den's juckt.“ Deshalb wird sich Sprühtenfel durch seine große Wahrheitsliebe gewiß bei Fremden wie Einheimischen viel Freunde erwerben.

Im Verlage der  
**Knapp'schen Sort.-Buchhandlg.**  
(Schroedel & Simon)  
in Halle ist erschienen:

**Valer m o.**

Vortrag, gehalten am 28. Februar 1852

von

**Professor Karl Witte.**

M. A. Eleg. geb. 5 Sgr.

Zur Ausführung von Déjeuners, Dinners, Soupers außer dem Hause, sowie einzelner Gerichte, empfiehlt sich bestens **Gustav Lüttig**, Restaurateur, Nr. 1553.

Gegen sichere Hypothek sind **1000 Thlr.** sofort und **6000 Thlr.** zum 1. Mai auszuliehen, welche auch in kleinere Kapitalien getrennt werden können.  
**Zerbig.** Der Haupt-Agent **B. Krumme.**



Ein starkes Zugpferd steht zu verkaufen bei **L. Wötcher** in Wettin.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Cara** mit dem Kaufmann Herrn **Dietch Fürstenberg** in Halle beehren wir uns, Verwandten und Freunden hien mit anzugeigen.

Schaffstedt, den 17. März 1852.

**Chr. Schier und Frau.**

**Cara Schier,**  
**Dietch Fürstenberg,**  
Verlobte.



**Stadt-Theater.**

Freitag, den 19. März:

**Gaßdarstellung des Herrn v. Dthegraven vom Stadt-Theater zu Leipzig:**

**Richards' Wanderleben.**

Lustspiel in 4 Akten von Kettel.

Herr v. Dthegraven: „Richard.“

**A. Döbbelin.**

**Getreidepreise.**

Halle, den 18. März.

Weizen 2	thlr.	—	sgr.	—	pf.	bis 2	thlr.	15	sgr.	—	pf.
Woggen 2	=	5	=	—	=	bis 2	=	15	=	—	=
Gerste 1	=	15	=	—	=	bis 1	=	22	=	6	=
Hafer	—	22	=	6	=	bis 1	=	3	=	9	=

Magdeburg, den 17. März. (Nach Wispein.)

Weizen 52	—	60	Thlr.	Gerste 36	—	44	Thlr.
Woggen 52	—	58	=	Hafer 23 1/2	—	26	=

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Oelalles 36 1/2 Thlr.

**Wasserstand der Saale bei Halle:**

am 17. März Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 11 3/4.  
am 18. März Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 11 3/4.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**

am 17. März,  
am alten Pegel Nr. 1 und 1 Zoll, am neuen Pegel 7 Fuß 6 Zoll.